

der russische Offizier, der seinen Artikel mit den Worten schließt: Der einer solchen Armeereduktion wir keine Angst zu haben, hat nach meiner Meinung recht.

Ich grüße alle Fremde.

Zum Zollkrieg.

Die Zolltariffkommission setzte gestern ihre Beratung bei Vol. 285 (Soda, roh 0.90 M., gereinigt 1.50 M.) fort. Während der Diskussion brachte Graf Kanitz den Wunsch aus, daß die Verhandlungen der Kommission stenographisch aufgenommen werden müßten, worauf der Abg. Müller-Sagan einen dahin gehenden Antrag stellte. Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag jedoch abgelehnt und Vol. 285 schließlich unter Ablehnung über den gestellten Antrag nach der Regierungsvorlage angenommen. Desgleichen wurden die folgenden Beschlüsse (Antrag 1.50 M., 187 (Schwefelkohlenstoff 288 (Baltische 2 M., 280 (Schlemmkohle, frei), 290 (Schlacke, 3 M.) lagen mehrere Anträge vor. Nach kürzerer Diskussion wurde der sozialdemokratische Antrag auf Zollfreiheit mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt und darauf ein Antrag Gerold, den Zolltag auf 1 M. herabzuziehen, angenommen.

Nachmittags wurden erledigt die Vol. 291 (Schwarzes Kali frei), 292 (Schwefelsäure Nitrat 0.25 M.), 293 (Schwefelsäure frei), 294 (Kupfernitrat 2 M.), 295 (Eisenvitriol frei), 296 (Ammoniak um 3 M.), 297 (Schrott, Eisen- und Kupferalun frei), 298 (Weißblei frei), 299 (Sinnroth 6 M.), 300 (Salpetersäure Ammoniak 3 M.), 301 (Salpetersäure Nitrat frei), 302 (Salpetersäure Kali frei), 303 (Kromalun Nitrat frei), 304 (Manganalun frei), 305 (Wasserzink 1 M.) und 306 (Säurebittungslauge 8 M.). Ferner wurden 288 (Baltische 2 M.), 290 (Schlemmkohle, frei), 291 (Schlacke, 3 M.) lagen mehrere Anträge vor. Nach kürzerer Diskussion wurde der sozialdemokratische Antrag auf Zollfreiheit mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt und darauf ein Antrag Gerold, den Zolltag auf 1 M. herabzuziehen, angenommen.

Tagesgeschichte.

Halle, 31. Mai.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus vermahnte am Freitag den Antrag des konservativen Abg. v. Bodeleben den die Beschleunigung der inneren Kolonisation an eine Kommission. Der Regierung soll danach zum Ankauf von Gütern und zur planmäßigen Besiedelung derselben als Rentengüter ein Fond von 12 Millionen zur Verfügung gestellt werden. Die Durchführung dieser Aufgabe über alle zu bildende Anstaltenstellen, deren Zahl sich nach dem Bedarf ergibt, ist eine agrarische Maßnahme unter allen Umständen geboten. Für die Tendenz des Antrages treten die beiden konservativen Fraktionen, das Zentrum und die Nationalliberalen ein, während Abg. Dr. Giehl (Zent.) diese Art der Kolonisation als verfehlt bezeichnet und auf den Verwerflich des Planes hinweist. Auch Herr v. Bodeleben, der doch der Agrarfraktion einer ist, konnte gewisse Bedenken nicht verhehlen.

Darauf wurde der Antrag des freireligiösen Abg. Brömel, der die jetzt fundator angelegten Berliner Schulbauten eine lebenslange Anleihe verlangt, in zweiter Lesung abgelehnt. Ein Regierungskommissar hob hervor, die Regierung wolle das Recht behalten, ungelegte Elemente sofort aus der Schulmannschaft zu entfernen. Endlich wurde noch eine Anzahl von Petitionen erledigt.

In der nächsten Sitzung am Montag soll über den Initiativantrag des Grafen v. Arnim-Strum den der Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle im Zolltarif verhandelt werden.

Ganz Wilow!

Der Reichstanzler Graf Bülow hat sich gestern von einem Redakteur des Pariser Figaro interviewen lassen und dabei erklärt, daß die unveränderte Erneuerung des Dreibundes geboten sei, daß aber auch der Zweibund als Garantie des bestehenden Gleichgewichts dem Weltfrieden diene und daß der Horizont noch selten so wenig schwarze Punkte aufwies wie jetzt.

Sagte, daß es in Europa nicht aus dem Vierbund und einem Fünfbund geht, sonst hätte es der vorerwähnte Kanzler sicher früher gesagt, neben dem Zwei- und dem Dreibund auch den Vier- und Fünfbund als Garantie des bestehenden Gleichgewichts zu prüfen, obwohl jedes dieser Bündnisse naturgemäß gegen die andern gerichtet sein müßte. Was die „wenigen schwarzen Punkte“ an Horizont anlangt, so hat der Kanzler damit recht. Und wenn die Diplomatenzeit nicht wäre und die hocken stehenden Heere nicht auf Beschäftigung hinarbeiten, wären gar keine „schwarzen Punkte“ vorhanden; denn die werden erst durch diplomatische Intrigen geschaffen.

Wenn der Weltfrieden gesichert ist, so ist das nicht durch die Diplomatie sondern erst durch dieselben erreicht worden, und weil das Kapital bessere Geschäfte macht, wenn Frieden ist.

So mußte es kommen.

Was zu erwarten war, ist eingetreten. In Dresden sind die Schulverhältnisse noch unrettbar geworden, als sie vor dem letzten Besuche waren. Wenn die polenfeindliche Partei aus übertrieben mag, so scheint das sehr zu sein, daß die Abweisung der polnischen Schulfinder gegen den Besuch des deutschen Unterrichts im letzten Annahmen begriffen ist. Die konservative Post fordert heute im erst Stimmigen Besitze, daß jetzt „unabhängig mit Ueberwindung der Kinder in Zwangserschulungs-Anstalten begonnen wird“. (Soll konservativ brutal! Erst raubt man dem Volke die Muttersprache, und da sich das Volk diese Barbare nicht in händlicher Demut gefallen lassen will, raubt man den Eltern die Kinder.

Wie ernst die einzelnen Konflikte zwischen Lehrern und Schülern schon geworden sind, erhellt aus der Nachricht, daß am Sonntag die Schulkinder einer ganzen Klasse getampelt und gefesselt haben, als der Lehrer ein Mädchen wegen Nichtbesuche des Besuche weigerte. Am Montag hat gleichem Anlasse ein Antrabe die Hand des Lehrers feil und brachte diesem mehrere Kratzen bei. So wird zu Anfang des 20. Jahrhunderts in Preußen der „nationale“ Kampf geführt!

Adressen auf Staatsfösten.

Der preussische Landtag soll, wie ein konservativer Berichterstatter sicher erfahren haben will, nicht geschlossen sondern bis zum Herbst vertagt werden. Tugend ein triftiger Grund liegt dazu nicht vor. Wohl aber würde die Vertagung für die hungernden Agrarier, Landräte und sonstigen Beamten, welche die Mehrheit des Abgeordnetenhauses bilden, einen sehr angenehmen metallischen Klang haben. Da nämlich während der Vertagung die Diäten mit täglich 15 M. weitergezahlt werden

und die Vertagung mindestens vier Monate dauern würde, bekäme jeder Abgeordnete für die Zeit der Ferien um 2000 M. bar aus Staatsmitteln ausgezahlt. Damit läßt sich schon eine kleine Commertreie unternehmen. Für den Grad von politischer Schamlosigkeit, der dazu gehört, im Reichstage gegen die Vertagung von Diäten zu sprechen, als Mitglied des Landtags dagegen Tausende von Mark aus Staatsmitteln ruhig einzunehmen, fehlt es der deutschen Sprache an einem genügend scharfen Ausdruck.

Wirtschaftsbesuch und „Gottesdienst“.

Die Berliner Kreisynode hat gefordert, daß die Wirtschaft während des Hauptgottesdienstes geschlossen werden sollten. Die Berliner Stadterordneten haben am Donnerstag nachmittags dieses ungläubliche Verlangen abgelehnt. Der liberale Stadterordnete Wargaff forderte bei dieser Gelegenheit auf, sich hart an den Kirchenratsherrn zu setzen, um der Dringlichkeit entgegenzutreten zu können. Sehr richtig bemerkte unter Parteigenosse Stadthagen, er könne nicht begreifen, wie man mündige Männer zwingen wolle, in eine Kirche hineinzulaufen, in der doch keine Diskussion über die Predigt stattfindet.

Der gestrenge Herr Professor!

Wie wir schon berichteten, hatte Professor Schmöller den Studenten Noth verlagert. Noth hatte eine Auslösung, die Schmöller in einer Vorlesung über die Durchbringung des Zolltarifs gemacht hatte, in die Öffentlichkeit gebracht. Das Gericht betraute den Studenten mit 200 M. auf Grund des Urtheilsrechts von 1901, welches den mit Strafe bedroht, der in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorzüglich ohne Einwilligung des Berechtigten in Vert vertretungsgemäß verbreitet. — Die Anwendbarkeit dieses Paragraphen auf den vorliegenden Fall wird von Juristen jedoch bestritten und widerspricht auch der Begründung, die im Reichstage dem Paragraphen gegeben wurde.

Trotzdem war Schmöller mit der Bestrafung Noths nicht zufrieden; auf seinen Antrag haben die akademischen Behörden der Berliner Universität dem Sünden das concilium absondiert, also seine Vermessung von der Universität ausgesprochen. Der Professor Schmöller wird nun hoffentlich wieder ruhig schlafen können.

Vom preussischen Schul-Geld.

Durch Regierungsverfügung ist angeordnet worden, daß die Schulfinder des Dorfes Sumatra in der Nummer nach dem benachbarten Schützenort gewissermaßen umzuändern sind. Für jedes Kind hat die Gemeinde Sumatra 75 Bg. Schulgeld monatlich zu entrichten. In Sumatra fand das Schulgeld wegen Unzulänglichkeit nicht mehr benutzt werden. Es ist noch mit Noth gedeckt, zudem hat sich der Giebel gelöst, so daß er jeden Augenblick auf die Zimmerdecke fliegen kann. Auch sind Balken und Dachstuhl verfault, so daß der Aufenthalt für die Kinder lebensgefährlich war. Schon vor mehreren Jahren war ein Stück der Umkleidekabine herabgestürzt, glücklicherweise während der Pause.

Bündler und Zentrum.

Im Ueberrhein Wahlkreise haben die Landwirtebündler dem Zentrumskandidaten Dahlem einen besonderen Kandidaten vorgezogen, einen Hauptmann a. D. v. Grobeva, weil dieser noch fester auf die agrarische Bewegung eingestimmt sei als Dahlem. Es ist wahrscheinlich, daß Dahlem zurücktritt.

Die Zunderkommission begann gestern mit der Beratung des Zundererzeugnisses selbst. Artikel 1, wonach der zweite und dritte Teil des bestehenden Zundererzeugnisses aufgehoben werden soll, wurde ohne Erweiterung angenommen. In Artikel 2, nach welchem die Zundersteuer auf 18 M. festgesetzt wird, lagen eine Reihe von Anträgen vor, darunter ein Antrag Baasche (natf.) auf eine haffelweise Herabsetzung der Zundersteuer, während der Abg. Bernstein (Zog.) Aufhebung der Zundersteuer beantragte. Staatssekretär Freih. v. Tscheliemann erklärte, daß die Reichsfinanzen eine Verminderung der Einnahmen aus der Zundersteuer nicht ertragen könnten, man müsse ohnehin schon mit einem Defizit von 21-22 Millionen im nächsten Jahre rechnen. Es erhob sich eine längere Diskussion, in der der Zundererzeugnis auf 125 Millionen unter Herabsetzung der Verbrauchsabgabe eintrat, wenn der Konsum weiter steigen sollte. Während der Debatte hierüber stellt Abg. Baasche einen anderen Antrag dahingehend, daß die Zundersteuer so kontingentiert werde, daß ein Betrag von 2.10 M. pro Kopf der Bevölkerung jährlich nicht überzogen wird; bei einer Ueberhebung der Summe soll der Bundesrat die Herabsetzung der Verbrauchsabgabe anordnen. Staatssekretär von Tscheliemann erklärte, eine definitive Erklärung erst in der zweiten Lesung abgeben zu können. Eine Abmilderung über den Antrag ist nicht erfolgt. Die Kommission vertagte sich auf Dienstag.

Ans den Kolonien. Ueber den Tod des deutschen Oberleutnants Nolte, der am 1. Februar im westlichen Kamerungebiet von einem Häuptling erschossen worden ist, wird jetzt folgende Darstellung bekannt: Nolte war nahe der englisch-deutschen Grenze mit dem Emir von Danjo in Streit geraten, hatte diesen bei der Nichte gewarnt und wurde alsbald von dem Emir mit einem Heerbezug erschossen. Ein Heerführer des emirlichen Offiziers ergriff daraufhin den Emir und wurde dann selbst von dessen Heuten niedergemet. Die Meldung schließt mit den Worten: „Ein allgemeiner Kampf, und schließlich wurde die Stadt zerstört.“

Auch auf dem Bismarck-Werksfeld sind die Eingeborenen aufständisch. Sie haben die Plantagen überfallen und mehrere Weiber getötet. Die bürgerliche Presse spricht von „Meuchelmorden“, die von den Eingeborenen verübt worden seien. Mag sein! Die Eingeborenen haben das unbetretene Recht, nach ihrer freien Willkür zu handeln. Sie sind für kulturelle Hebung sehr zugänglich. Soll aber der Kulturfortschritt darin bestehen, daß sie als Freie den Verkauften Sklaven werden, dann haben sie ohne Zweifel das Recht, sich mit allen Mitteln weh zu setzen. Und es klingt die ganze heuchelhaft-kolonialisierende Heuterei heraus, wenn man sich über „Meuchelmorden“ beschwert, nachdem man die Freiheit und Unabhängigkeit dieser Naturvölker selbst erst reichlich erwirgt hatte.

Ein geschmücktes Kanonenboot. Das Kanonenboot Panther ist am Donnerstag im Kruppischen Heinenhafen bei Duisburg eingelaufen. Zum Zweck der Aussegnung bleibt das Schiff einige Tage dort und setzt dann seine Remontrage nach Düsseldorf fort. Zu geeigneten Schmuckemblem fehlt es nicht. So würde sich beispielsweise eine biblische Darstellung des proletarischen Wohnungselends an der einen Längsseite des Schiffes recht gut ausnehmen; die andere Seite könnte mit Szenen aus dem Glend der Arbeitslosigkeit geschmückt werden.

Eine Resolution vollzieht sich zur Zeit in Bezug auf die bisherige Reduktion der Landtagswahl, tritt zurück, und mehrere Räte, die von Einfluß auf den bisherigen Wählerkreis werden pensioniert, damit die preussische hohenzollernsche Gesinnung im Lande fortgeführt kann.

Wegen Kaiserfeierbelegung angefangen war in Berlin der Schuhmachergehilfe Heinrich Köhler aus Rantow. Sein Meister, bei dem er infolge eines Streites die Arbeit niedergelegt hatte, hatte ihn denunziert. Das Gericht erkannte auch in diesem Falle auf Freisprechung. Es ist erfreulich, daß die Gerichte neuerdings bei Denunziationen, welche sich auf geistlich weit zurückliegende, angeblich beleidigende Äußerungen erstrecken, auf Freisprechung erkennen.

Ausland.

Frankreich. Politische Willkür und Brutalität können auch in einer Bourgeois-Republik sich ungefragt breit machen. Das geht aus einem Interpellationsreiben des sozialistischen Abgeordneten Dr. Westler an den Kammerpräsidenten hervor. Westler war bei der Kommune-Gefangenschaft am 25. Mai verhaftet worden. Dies geschah, wie er schreibt, in dem Augenblicke, wo er seine Freunde gegenüber dem provokatorischen Verhalten der Polizei zur Ruhe mahnte. Dabei wurde Westler vom Politgenossen aus Gröblichste beschimpft. Ferner heißt es im Interpellationsreiben: „Während des Wahlkampfes habe ich geschrieben, daß die große Mehrheit der Schugemänner und der Zollkommissionäre von Ulysses, St. Julien und Anieries (bei Paris) aktiv die reaktionären Kandidaten unterstützen. Jetzt sehe ich, daß die Politgenossen die individuelle Freiheit und die republikanische Manifestationsfreiheit verletzen.“

Ungarn. Gegen die alldeutsche Bewegung richtete sich in den ungarischen Delegationen eine Interpellation, die auch den deutschen Reichstag an den Kaiser und Reichspräsidenten bezielte. Ministerpräsident Szegell erklärte, daß gegen den gegenwärtigen deutschen Generalplan solche Bezielung nicht erhoben werden dürften, da derselbe, wie er genau wisse, die Nation nicht bilige. Minister von Kallan erklärte darauf im Namen des Ministers des Meßereis, daß derselbe die alldeutsche Bewegung ebenjo bedauere und mißbillige, wie der ungarische Ministerpräsident. Jedoch habe der Minister des Meßereis auf seine wiederholten Reklamationen von den deutschen Behörden die Versicherung erhalten, daß die deutsche Regierung der alldeutschen Bewegung nicht nur fernstehe, sondern sie auch jähresweise mißbillige. Die alldeutschen Chauvinisten haben nirgends Glück!

Die in Ungarn die Wahlen gemacht werden. Das Vetter Bezirksgericht hat den früheren Ministerpräsidenten Baron Kanffy in folgender Weise verurteilt: Bei den 1888er Wahlen hatte der Kandidat der Wahlvereine Viktor Kanffy die Wähler traktiert; er blieb jedoch dem Werte 6000 Borktionen Schulds und 50 Hektoliter Wein schuldig. Der Vetter verlangte darauf Zahlung. Als er nichts bekam, verklagte er den Wahlpräsidenten, welcher nicht geneigt ist, auszuheilen, sondern den Gerichte Briefe des früheren Ministerpräsidenten und Obergeheißens vorweise, worin er zum Traktieren der Wähler geradezu aufgefordert wurde.

Belgien. Im Wahlkreis Löwen hatten die Meritalen vor den Wahlen alles aufgegeben, um die Sozialisten eine Niederlage zu bereiten. Dieser Wahlkreis ist, wie die Stadt Löwen selbst, erpätisch. Das Blutbad vom 18. April wurde von den Meritalen ausgegossen, um die Sozialisten als Würde und Banditen bei der Bevölkerung zu verurteilen. Die kleinen Kapitalisten des Kreises haben beim Wahlkampf genaue Summen aufgebracht, aber umsonst. Der sozialistische Kandidat ist wiedergewählt worden, die sozialistischen Stimmen sind nicht zurückgegangen, sondern haben um 1908 zugenommen.

Holland. Verbesserung des Militärstrafrechtes. Der Militär, der vorzüglich in Untergehoben ausfällt, beschimpft oder in seiner Gegenwart verpöhtet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Wurde das Vergehen im Dienst ausgeübt, so folgt Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr und 6 Monaten. Zu diesem Artikel des holländischen Gesetzbuches zum militärischen Strafrecht hatten die Antirevolutionäre der niederländischen Kammer beantragt, die Worte gegen die fälschlich gerichteten Verurteilung sich unter den Christen der verschiedenen Richtungen an theologischer Disput, der damit endete, daß das Amendement in „ihm ausführt“ abgeändert, und dann mit 48 gegen 19 Stimmen angenommen wurde. Namens der sozialdemokratischen Fraktion wurde von Jansen bestragt, auch die Bezielung Untergehobener durch Vorgelegte unter Strafe zu stellen, entsprechend den in einem anderen Artikel des militärischen Strafrechts festgesetzten Strafen für Untergehobene, die ihre Vorgelegten beleidigen. Dieses Amendement wurde jedoch mit 50 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Spanien. Bei der jetzigen Ministerkrise handelt es sich um nichts geringeres als einen energischen Vorstoß gegen die in Spanien allmächtige römische Kirche, der sicher einen Bruch mit dem Vatikan zur Folge gehabt haben würde. Canalejas, der Handelsminister, welcher demobilisierte, wollte diesen Vorstoß unternehmen, indem er durch ein Gesetz gegen die Religionsgemeinschaften eine Reform des Konfessionsbuches durchzuführen beabsichtigte. Er bestand deswegen darauf, daß die Kirche sofort eingezerrufen seien, um den diesbezüglichen Entwurf zu beraten; seine Ministerkollegen wollten jedoch von einem Bruch mit dem Vatikan nichts wissen und mißfiel die Frage hinausgeschoben bis zum Oktober. Canalejas beharrte nunmehr auf seiner Demission, während der Minister Moret, der erst mit ihm gehen wollte, die seine zurückzog.

Der abgehende Minister ist nicht hoch ein entscheidender Feind des Meritalismus, sondern hat auch schon mehrfach Bemerkungen von modernen und sozialen Empfinden gegeben. Auch hat er kürzlich auf einen nationalen Schweißseifen eine Webe gehalten, in der er u. a. sagte: „Die Gewerke sollen dazu dienen, um das Vaterland zu verteidigen und nicht die Arbeiter zu töten.“ Wegen dieses Ausspruchs wird er von den Reaktionären hart angegriffen. Es ist möglich, daß es durch seinen Rückgang zu einem Streik der Eisenbahner kommt; diesen hätte er verurteilt, sich ihre Forderungen anzuschmecken. Zu seinem Nachfolger ist Luigi Corcos ausersehen und es wird behauptet, daß an Reformen nun nicht mehr zu denken sei. Canalejas beabsichtigt, Reisen durch das Land zu unternehmen, um Protopogana für seine beabsichtigten Reformen zu machen.

Russland. Verhaftungen wurden wieder einmal in Wladiwa vorgenommen. Es sollen bei den verhafteten Personen, unter denen sich 5 Studenten der Medizin, 2 Chemiker und 13 Offiziere befinden, 40 Dynamitpatronen entdeckt worden sein. 26 Schüler des Gymnasiums (1) sind unter dem Verdachte staatsgefährlicher Umtriebe verhaftet worden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Konferenz, die in der Friedensangelegenheit zwischen Delegierten der Buren und den Engländern abgehalten wurde,

fr am Mittwoch zu Ende gegangen. Die Burendelegierten reisten nach Veremigung. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist immer noch nichts Zuerlässiges bekannt. Lord Balfour erklärte im englischen Unterhaus, daß er am Montag Aufklärung über die Lage in Südafrika werde geben können. Die Londoner Presse hält den Frieden für gesichert. Ueber den Inhalt des Friedensabkommens meldet der Standard, daß England in Sachen der Aufhebung der Versammlungsproklamation und der Berufung von Burensführern in den Beirat, der Lord Milner vor der Bewilligung einer Republikantenvorstellung zur Verwaltung der eroberten Republiken zur Seite gestellt werden soll, weitgehende Konzessionen gemacht habe. Dagegen ist die Annahmefrage, wie Daily Chronicle wissen will, immer noch nicht erledigt. Die gewöhnlich zur unterrichtenden Blätter vertreten jedoch in der Mehrzahl die Auffassung, daß die englische Regierung über alle Punkte, die überhaupt den Gegenstand der jüngsten Unterhandlungen gebildet haben, ihr letztes Wort gesprochen hat.

Polizeiliches und Gerichtliches.

S. Mai-Rachfer. In Wien (bei Altona) ist gleichfalls ein Maffier-Prozess zu erwarten. Wegen angeblicher Veranlassung eines öffentlichen Unwesens ohne polizeiliche Erlaubnis haben drei eine Anzahl Bauarbeiter polizeiliche Strafmandate bekommen. Da sie nach ihrer Meinung keinen Unmut gemacht haben, werden sie gerichtliche Entscheidung beantragen.

S. Freigebung. wurde vom Schöffengericht in Altona ein der höhere verantwortliche Redakteur der Arbeiter-Volks-Ztg., Genosse K. in H. Derselbe war wegen Verleumdung angeklagt. In einem Urteil war behauptet worden, daß der Sozialdemokratischen Wähler bei einem staatlichen Bau statt Nichts eine minderwertige Schmiere verwendet habe. Nach vierstündiger Verhandlung erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Es ist dies seit mindestens 10 Jahren das erste Mal, daß ein sozialdemokratischer Redakteur von Altona-Bürgergerichten freigesprochen wurde.

Parteinachrichten.

— **Als Reichstagskandidat für Kassel - Welfungen** wurde in einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins in Kassel, der Genosse Karl Ziel, früher Redakteur des dortigen Parteiblattes wieder angefeindet.

— **Parteiwoche.** Der Eintritt der Genossen Raich und Brüder vom Hamburger Volksklub erfolgt nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, am 1. Juli, sondern erst am 1. Oktober.

— **Totenliste der Partei.** In Golditz (Sachsen) verstarb am Donnerstag an den Folgen einer Augenentzündung der Vertrauensmann der Partei, Genosse August Kabe, im Alter von 37 Jahren. Derselbe ist in der politischen, gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Bewegung außerordentlich tätig gewesen. Ehre seinem Andenken!

Gewerkschaftliches.

Im Sandfabrikanten-Verband hat der verbandsvorstehende Wasner seine Stellung gekündigt, weil er vom Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Württembergs zum Parteivertreter gewählt worden ist. Der Sandfabrikantenverband beruft in Wasner eine seiner tüchtigsten Kräfte.

Ein Straßenbühnen-Ausstand ist in Stuttgart ausgebrochen. 350 Angestellte haben die Arbeit niedergelegt; 60 halten sich dem Ausstand fern.

Wie der Staat die Arbeitslosigkeit fördert. Die Zahl der aus den Sozialdemokratischen Staatsbetrieben seit dem 1. April Entlassenen hat die Zahl 700 überschritten. In allen Geschäftsbereichen, sowie bei den Bundesbahnen, Spandauer machen sich die Folgen der Arbeitslosigkeit geltend. Das ist in Wirklichkeit den militärischen Behörden ein Verlust, da die Arbeitslosigkeit einbüßen, geht daraus hervor, daß es der Verklärung der Arbeitszeit in den sämtlichen Spandauer Staatsbetrieben um nur eine halbe Stunde täglich bedürfen würde, um mit einem einzigen Arbeiter für die ca. 700 Entlassenen zu schaffen. Die staatlichen Mutterbetriebe vergrößern aber ruhig das wirtschaftliche Elend und bringen Tod und Entbehrung in Hunderte von Arbeiterfamilien.

Verarbeitete Löhne. Welchen Grad die Verschlechterung der Lage der Bergarbeiter erreicht hat, zeigt ein Bericht der Konföderation bei Borsigerwerk (Eigentum der Donnerzmarkt-

hütte L.G.). Diese Grube gilt als eine derjenigen, auf denen im allgemeinen gut verdient wurde. Dieser verdient dort 4.50-6 Mk. pro Schicht; diese Grube hat schon drei Jahren die Schichtlöhne eingeleitet. Jetzt verdient die Gänge 3 bis 3.50 Mk. pro Schicht; dabei ist die Schicht auf 10 Stunden verlängert und die Parteien sind abgeführt.

**Gerichtssaal.
Strafkammer.**

Wegen eines Zusammenstoßes mit einem Motorwagen war der Geschäftsrührer Paul Beckmann von Demig angeklagt. Der Angeklagte war am 11. März im stark angefüllten Zustande mit einem Koffwagen durch die Leipzigerstraße gefahren und hatte dabei gehört noch gesehen, daß ihm ein Motorwagen entgegen kam. Der Angeklagte ging neben seinem Wagen, der vom Motorwagen getroffen wurde. Es entstand ein Schaden in Höhe von 1.500 Mk. Das Urteil lautete auf 15 Mk. ev. 5 Tagen Gefängnis.

Banditismus. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Arbeiter Max Hornowski, Marius Moskal, Stanislaus Wozniak und Mathias Kurka aus Strau. Die Angeklagten 3 Angeklagten waren vom Schöffengericht in Järgig zu je 6 Monaten und der letztere zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, wegen sämtliche Angeklagte Verurteilung eingeleitet hatten. Die Angeklagten S. und W. bekamen am 20. März in dem Mannschaftsraum der Kantine des Barons von Helmheim zu Strau mit einem Arbeiter Klüßli Streit, der in eine heftige Schlägerei und in Hertrümmerung vieler Gegenstände ausartete. Der eine Angeklagte trat den Klüßli mit dem Stiefelabsatz vor den Leib, und der andere stach ihm mit dem Messer. Als die Angeklagten R. und K. gegen Abend in die Kantine kamen und von der Schlägerei hörten, geriet ihnen alle vier Angeklagte das ganze Gefährt, waren ein Keller und Eitel durch die Fenster in die Küche. Dann riefen sie den Dien und verschlangen die Lampen. Die durch die Fensterhaken in die Küche geworbenen Demente richteten weiteres Unheil an, und durch den Aufbruch wurden alle Speisen in der Küche verdirben. Der Grundbesitzer hatte einen Schaden von 50 Mk. und der Wirt einen solchen von 30 Mk. R. drohte den Kantine mit dem Wirt: „Hut, Du mußt sterben.“ Alle 4 Angeklagte waren wegen Sachbeschädigung, S. und W. auch wegen Körperverletzung und R. auch wegen Verleumdung angeklagt. Sie begründen ihre Verurteilung mit dem Hinweis, die verhängte Strafe ist zu hoch; Kurka bestritt auch, sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht zu haben. Die Beweisnahme fiel aber sehr belangend für die Angeklagten aus. Der Kantine und andere Personen mußten durch das Fenster flüchten, um von Dira Polizei helfen zu können. Das Gericht erkannte antragsgemäß auf Verurteilung der Verurteilung sämtlicher Angeklagter.

Hohe Strafen wurden verhängt gegen den aus der Haft vorgeführten Arbeiterburschen Karl Kunth und dessen Stiefmutter Margarete Kunth geb. Bresler von hier. Karl K. war wegen Mißhandlungskelch und seine Mutter wegen Wechere angeklagt. Am 3. April wurden bei dem Schlichter Christian ein Paar Dementen und ein Paar Dementen entwendet. Karl Kunth wurde als der Täter ermittelt und war schuldig, während seine Stiefmutter entschieden in Abrede stellte, als Behälter bei der Sache beteiligt zu sein. Der Staatsanwalt beantragte gegen den gerade 14jährigen allerdings vorbestrauten Burschen 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und gegen die Stiefmutter 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Karl K. auf 2 Jahre und gegen die Mutter auf 3 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls wurde auch der Arbeiter Viktor G. S. L., der gegenwärtig 1 Jahr Gefängnis verbüßt, zu einer 14tägigen Freiheitsstrafe von 3 Monaten verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 18. Januar aus einem Schuppen des Stadtbauamts in der Duggenbogenstraße eine Stuppe und einen Spaten gestohlen.

Aus dem Reich.

Berlin. Die Hohenzollernstadt unter Polizeiaufsicht. Nicht Was noch Meißel... heißt es in der preussischen Nationalblume. Eine Illustration dazu gibt folgende Notiz der Deutschen Tageszeitung: „In morgen, am Abend, bei der Frühjahrsparade außer dem Kaiser, dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen

Friedrich August von Sachsen und andren Fürstlichkeiten auch der Groß von Berlin und der Prinz von Stettin anwesend sein werden. In hat die Berliner Polizei alle Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Unfällen nach Möglichkeit vorbeugen zu können. Im besonderen werden die Straßen zum Tempelhofer Feld von einer dichten Schutzmannsreihe und von vielen Kriminalbeamten besetzt sein. Dazu kommt, daß sowohl die Polizei wie die städtische Polizei vertreten ist; der Schutz hat sogar eine ganze Kompanie Gendarmen mit sich. Schließlich ist noch bemerkt, daß in den letzten Tagen die in Berlin angekommenen Fremden sehr beobachtet worden sind. Bisher hatte die Polizei aber keine Veranlassung zum Einschreiten.

Ueber die Untersuchungen des Barrere Dittelhoff in Berlin macht jetzt der dortige Oberprokurator Mitteilungen, monach Dittelhoff Kapitalien der Oberprokurator von über 70000 Mark veruntreut habe. Ferner unterlag er noch 40000 Mark, welche der Diakonatskasse gehören.

— **Vom Dittelhoff** auf der Straße getroffen wurden zwei Damen. Sie brachen bewußlos hinter den Linden zusammen und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Waldmohr (Wald). Auf der Grube Nordfeld sind durch schlagende Wetter acht Arbeiter getötet worden. Einer wurde schwer verletzt.

Riel. 3 Personen ertrunken. Bei einer Bootfahrt ertranken infolge Kettens des Bootes bei Gehrden drei Personen.

Weg. Erschossen hat sich der Unteroffizier Schiebner vom 33. Artillerie-Regiment. Derselbe war Buchhalter im Divisionsstab.

Böhmer. Eine Gesundheitskur wurde von der Polizei in dem Hote eines großen Geschäftshauses überbracht, während sie in der vollen Ausübung ihrer Praxis war. Eine ganze Anzahl kranker und gebildeter Personen waren zugegen und hatten die alte Frau für ihr „Geheimniss“ bereits honoriert. Die Verhaftete heißt Kädiger und wohnt in dem Dorfe Dettling.

Schiffheim. Fabrikbrand. In Hell im Westfalen brannte Freitag nacht die Baumvollspinnerei von Fregmann und Geier nieder. Der Schaden soll sich, der Str. Ztg. zufolge, nach bisheriger Schätzung auf 300 000 Mark belaufen.

Wittenberg. Differenzen in der Ortskrankenkasse. Durch eine Verfügung der Aufsichtsbörse ist der gesamte Vorstand der Ortskrankenkasse seines Amtes entbunden worden. Zwischen dem Vorstande und den Mandatanten bestanden Meinungsverschiedenheiten, bei deren Beurteilung die Aufsichtsbörse sich auf die Seite des Mandatanten stellte, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß sie ihn, nach Abweisung des Vorstandes, mit der kommunikativen Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte betraut. Zur Entscheidung der Streitfragen war eine Generalversammlung der Krankenkassenmitglieder einberufen worden. Der neue Kommissar vertagte jedoch die Abhaltung der Generalversammlung, da wohl diese gerade zu seinem eigenen Besten Stellung nehmen sollte.

Vermischtes.

* **Ein furchtbares Gewitter** entlief sich am Freitag über der belandenen Provinz Westfalen. Mehrere Personen wurden vom Blitz getötet. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

* **Eine Sandfischung** ist von der Berliner Polizei bei der Familie Wessels (Wessels war der Erbauer des Suezkanals) vorgenommen worden. Die Sandfischung wurde veranlaßt durch einen Prozeß, der gegen die Suezkanal-Gesellschaft seit Jahren im Gange ist. Die Familie Wessels überreichte dem Gericht eine Anzahl auf den Prozeß bezügliche Dokumente.

* **Eine Blutschand.** In Kosenberg (Sachsen) kam es anläßlich einer Hochzeit zwischen den Weibermännern und Gästen zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher der junge Gemann erloschen wurde und mehrere Gäste schwere Verletzungen erlitten. Die ganze Hochzeitsgesellschaft wurde verhaftet.

* **Die Benutzung auf Probe.** In London ist am Dienstag die erste Probe des Krönungsgebäudes nach der Westminster-Akte vorgenommen worden. Weitere Proben werden folgen. Der lange Probegang verurteilte in der Straße große Verkehrsstörungen. Sehr würdig benahm sich der Vollzug, dem die hiesigen Probetone in der Kirche auf den Kopf geschüttet wurde. Und eine solche lächerliche Komödie ist im 20. Jahrhundert möglich!

* **Ein heftiger Wollenbrand** ging Donnerstagabend während eines schweren Gewitters über Paris nieder.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

**Wegen vorgerückter Saison
bedeutende**

Preis-Ermässigung

Costumes, Costumes-Röcken, Blusen, Capes, Kragen, Jacketts, Knaben- und Mädchen-Konfektion.	wollenen und halbwollenen Kleider-Stoffen.	garnierten und ungarlierten Damen- und Mädchen-Hüten, Knaben-Hüten und Mützen, Spitzen, Seidenband, Handschuhen, Sonnenschirmen und Weisswaren etc.
--	--	---

Selten günstiger Gelegenheitskauf

Wasch-Stoffen.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin** Marktplatz 2 u. 3.

Wein die 3-jähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, 2. Juni.

Aus allen Abteilungen meines grossen Warenlagers sind Posten **weit unter Preis** zurückgestellt.

Saison-Artikel ganz besonders empfohlen.

Bitte die **Schaufenster** zu beachten.

E. Pinthus, Marktplatz 18.

Nur so lange Vorrat vorhanden.

Echtes dekoriertes Porzellan.

Kaffeekannen dekoriert	95, 65 ₰.	Tassen dekoriert mit Untertasse	18, 14, 10 ₰.	Kuchenteller dekoriert	22, 18, 12, 8 ₰.
Theekannen dekoriert	50, 38 ₰.	Kindertassen dekoriert	12, 8 ₰.	Kompotttieren rund groß dekoriert	35 ₰.
Kinderbecher dekoriert	12, 8, 5 ₰.	Bartassen	15, 10 ₰.	Kompottnapfchen dekoriert	12, 8 ₰.
Saftkannen dekoriert	25 ₰.	Zuckerboxen dekoriert	25 ₰.	Tablets dekoriert	38 ₰.

Weisses Porzellan: Dessertteller	10, 8, 5 ₰.	Kaffeekannen Soloko	18 ₰.	Kompottschalen	12, 8 ₰.
Speiseteller	15, 8 ₰.	Milchtöpfe	15, 10, 8 ₰.	Zuckerboxen	5 ₰.

Kaffee- Services dekoriert, 2teilig von **2.25 ₰.** an bis zu den elegantesten.

Dejeuners fein dekoriert **1.45, 1.75 ₰.** u.

Blumenvasen Porzellan, dekoriert **10, 18 und 25 ₰.**

Außerdem:
Emaill-Wassereimer
Inhalt ca. 11 Liter **68 ₰.**

Photographisches Atelier

Emaill-Leuchter **15 ₰.**

Emaill-Kochtöpfe

im Hause.
Garantie für gute und haltbare Ausführung.

Emaill-Trichter **8 u. 12 ₰.**

Inhalt ca.	1/2	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2
	14	19	22	28	30	32	36	₰.

1 Dbd. Sichtbilder v. 2.25 an.

Emaill-Teller tief **12 ₰.**

Milchkocher **95 ₰.**

Sportwagen

in grosser Auswahl enorm billig.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstrasse 54.

Kinderwagen

mit und ohne Gummiräder.



Schlagfertig

zu jeder Saison muß er ein reichhaltiges Lager aller gangbaren Artikel dem Publikum bieten können und das ist im weitesten Maße der Fall im

Möbel- und Waren-Kredithaus
Carl Klingler, Halle a. S.

20 Große Ulrichstraße 20
Laden und 1. Etage. Eingang: Kaufstr.

Gänzlicher Ausverkauf!

Sportwagen
eleg. Facons, solid gearbeitet grün, rot, weiss, blau, gelb lackiert, von 5/4 bis 20 Mark.

Denkbar größte Auswahl.
Leiterwagen
blau oder eichen gefirnisht, 3/2, 4/2, 6, 7/2 bis 12 Mark.
mit starken, eisernen Achsen.
Sandkaren, Gartengeräte, Botanischer Trommel, Handtaschen für Ausflüge von 50, 70 ₰, 1. 2. DRK. empfohlen.

Klooss & Bothfeld,
Große Ulrichstraße 57.

Schleider-fusschnitt
Sämtliche Schuhmacher-Art- und Werkzeuge empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Wiebach, Nikolaistraße 12.

Dauer-Arbeiter-Anzüge
hätte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kyritz, Delle, Trödel 2.
Ant. Schlaff, jed. Eing. s.v. Doppelg. III

Paul Schäfers Gärtnerei

Halle a. S., Ludwigstraße 18
empfiehlt sich den geehrten Vereinen und Gewerkschaften bei Sommerfesten und Vergnügungen
zur Lieferung von Blumen und Topfpflanzen.
Gleichzeitig empfehle meine Bouquet- und Stranzbinderei und stelle Pflanzenarrangements jeder Art.

Gegr. 1816. Gegr. 1846.
C. W. Trothe
Optisches Institut
Ecke Leipzigerstrasse und Promenade.
Photogr. Apparate und Bedarfsartikel für Amateure.
Handcameras m. Moment-Verschl. u. 6 Metallkass. M. 2.
Eigene Trockenplatten „Heliost“, 4 u. 4 1/2 ; 6, 6 ; 9, 9 ; 12 u. 2. W.
per Dtzd. 0.30, 0.50 1 M.
1 Ltr. Tonkier-Goldbad in Bleichen M. 1.-.
Neu! „Rembrandt-Papier“ für scharfe Negative.

R. Sachs Nachf.
Gr. Ulrichstraße 37.
Stroh-Hüte für Herren u. Knaben,
Filz- und Seidenhüte, Klapphüte, Mützen
in überragend großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen!

Tanz-Unterricht.
Größte Sonntag den 8. Juni nachmittags 4 Uhr einen Schnell-Kursus nur für sämtliche Kundtänze. Honorar mäßig. Gest. Anmeldungen erbitte!
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Genriettenstr. 32, II.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 31. Mai.

Zwangsweser Kirchenbesuch.

Die Abnahme des Kirchenbesuchs an Sonn- und Festtagen ist eine Thatsache, die die Diener der Kirchen aller Nationalität anerkennen. Konfessionen mit Entgegen. Anhalt am Sonntag morgen ernst und würdevoll, mit dem Gesangsbuch unter dem Arm, sich in die Kirche zu begeben, werden besonders in den Sommermonaten Ausflüge arrangiert, Spaziergänge unternehmen oder sonstige lusthafte Blüme ins Werk gesetzt, die um so schärfer zu verdammen sind, als die Zeit des Frühgottesdienstes gleichfalls zur Verwendung findet. Die Kirchen stehen leer und die Gasthäuser leer voll. So jammern die Geistlichen und Geistlichen und sehen in der Vernachlässigung der kirchlichen Einrichtungen und Gebäude die Ursache der fortschreitenden Verelendung aller Schichten der Bevölkerung. Die Missionarier haben es ihnen angehan, weil sie überreichlich Gelegenheit zur Bällerei und Eshelmerzi, zur Veräumnis des Gottesdienstes am Sonntag geben. So hat denn kürzlich die Berliner Kreisversamml. gefordert, daß die Kirchsäle am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes, und zwar zwei Stunden lang, geschlossen bleiben sollen. Unter Tagesgeschichte ist in heutiger Nummer schon mitgeteilt, wie das Berliner Stadtparlament diese Forderung aufgenommen hat. In ihrer Sitzung am Donnerstag erhob nun auch die Kreisversamml. der Stadt-Phorie Halle die Forderung zum Beschluß, daß für das Schankgewerbe mindestens Entschädigung während des Hauptgottesdienstes mit zweifelhafteiger Bouie zu erstrecken ist. Man erwartet jedenfalls von der Durchführung dieser Maßregel eine Fällung der Kirchen. Es ist überflüssig, zu sagen, daß diese Hoffnung bitter enttäuscht werden wird, selbst wenn das Kaiserliche Kollegium — was nach keiner Zustimmung zu propheeten ist — eine weniger entschiedene Haltung wie das Berliner einnehmen wird. Besonders die zur Erkenntnis ihrer Klaffenlage gekommenen Arbeiter werden auch künftig keine Truppen zu den sonntäglichen Kirchenbesuchern stellen.

Mergernis der Christenheit.

In der morgen zur Veräußerung gelangenden Nummer der Sonntagsblätter, einem vom Warrer Wächter herausgegebenen kleinen Wochenblatt, findet sich ein Artikelchen, betitelt „Zur festlichen Fällung der Kirchen“. Darin wird bittere Beschwörung geführt über die Fällung, welche berichtet haben, Missionare hätten sich an der Wänderung Befehls als Räuber beteiligt; auch unser Volksthal habe die Wächter gebührt, deren Wächter sich oder immer kontrollieren laße. „Weder antich noch aufgeräumt“ sei jedoch etwas darüber laut geworden. D über die Unschuld vom Lande! Sollte der Verfasser des Artikelchen nie etwas vom Geheimbericht des französischen Generals Boyron gehört haben? Nun wohl! Eben diesem Geheimbericht waren die Mitteilungen entnommen, an deren Inhaltlichkeit nicht gezweifelt werden darf. Das Artikelchen legt mit Recht, die Nachrichten über die von Missionaren verübten Mordtaten hätten in der Christenheit Mergernis erregen müssen. Wir gehen noch weiter und meinen, auch die außerhalb der Christenheit stehenden, zu denen wir Dissidenten und Atheisten uns zählen, haben Mergernis an diesen räuberischen Missionaren genommen, für die ein Wänderungsband nur darin zu finden ist, daß schon seit Jahrhunderten viele Vertreter der Kirche in „wilden“ Ländern über gehaunt haben als Pest, Pocken und Syphilis.

Sozialdemokratischer Verein.

Gründlichermesse mehrten sich jetzt wieder die Beitritts-Gerklärungen zur politischen Organisation der Halleischen Parteigenossen, nachdem im letzten Vierteljahr darin eine völlige Stagnation eingetreten war. Im Monat Mai sind 40 neue Mitglieder aufgenommen worden, eine Zahl, von der wir wünschen, daß sie in jedem Monat erreicht wird. Und sie kann erreicht werden, wenn vor allem auch die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, die noch nicht zu den Mitgliedern des Sozialdemokratischen Vereins zählen, sich ihrer Pflichten gegen die Partei erinnern. Diese und die Gewerkschaften gehören aneinander; ohne einheitliches Zusammenarbeiten kann keine der beiden getrennten Organisationen ihre Aufgaben erfüllen.

Schonungslos muß die Presse sein.

So ist die Meinung nicht nur der Sozialdemokraten und anderer Fortschrittstheoretiker, sondern auch des — Polizei-Präsidenten in Kiel, der noch dazu den omnibusen Namen v. Büttner führt. Dieser Herr schreibt:

Es wird mich einträglich freuen sein, mit allen mit zu Gebote liegenden Mitteln für eine immer bessere Kasogelaltung der mit unvertrauten Behörden zu sorgen, damit die Sicherheit der Stadt das denkbar höchste Maß erreicht. Daß wir von diesem Ziel noch weit entfernt sind, verkennt niemand weniger als ich. Um so mehr gilt es, alle Kräfte zusammenzufassen und alle Kräfte der Bevölkerung zu Hilfe an dem nur dem Gemeinwohl dienenden Werke zu veranlassen. Der Presse muß hierbei eine wichtige Aufgabe zu; sie soll auf bestehende Mängel ohne Ansehen der Person schonungslos hinweisen und so weit es in ihren Kräften liegt, Mittel und Wege angeben, welche die gute Sache zu fördern ihr geeignet erscheinen.

Es wäre sehr erquicklich, wenn sich dieser Ansicht auch die Polizei-Präsidenten anderer Städte und noch viele andere Leute anschließen würden. Leider wird aber heutzutage noch von Polizei und Gericht im Gegensatz dazu je, wenn auch aus edelsten Motiven heraus geübt scharfer Kritik der Presse verfolgt und die Redaktionen mit hohen Strafen belegt.

Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.

- Montag, den 2. Juni cr., nachmittags 4 Uhr: Öffentliche Sitzung. 1. Entlohnung der Rechnung über den Fonds der Spiegel-Stiftung für 1900. 2. Entlohnung der Rechnung der ehemaligen Gemeinde Lutha für 1899. 3. Beschaffung eines Wägen-Regulators für das Stadttaxi. 4. Nachbewilligung von Mitteln zum Abzug des Schulgebäudes in der neuen Bromenade. 5. Wahl von Delegierten für den vom 11. bis 13. Juni d. J. in Dessau stattfindenden Städtekongress. 6. Erbauung von Veranden für das Festspiel-Rekordant. 7. Ausbuch der Viktoriastraße zwischen Schiller- und Gützelstraße. 8. Petition wegen Übernahme des von der Deffauerstraße über den Galgenberg nach Seidensteinen führenden Wirtschaftsweges. 9. Petition wegen Klagen gegen zu viel gezahlte Wassergebühren. 10. Petition wegen Erlass der Kosten für verbrauchtes Gas. 11. Petition wegen Vergebung der fälligen Grundarbeiten. 12. Petition wegen kostenfreier Verwendung von Gas und Wasser zu einer Nach-Buschelung. 13. Anstellung dreier Polizei-Gezanten. 2. Sitzung. 14. Zurücknahme einer Klage.

* Auf einen Antrag des Herrn Rechtsanwalt Schwärze muß nachdrücklich noch hingewiesen werden. In seiner an den Parteigenossen Stetsfals gerichteten Briefe sagte er, die Vertretung der Klage sei in seiner Abwesenheit angenommen worden. Das ist nicht wahr. Herr Schwärze kam ins Bureau, während Stetsfals mit dem Bureauvorfänger über die Angelegenheit sprach, und che Stetsfals das Bureau verließ, war dem Rechtsanwalt von seinem Bureauvorfänger die unterzeichnete Prozeßvollmacht überreicht worden.

* Für Mitglieder der Bromenschen, der verdrachten Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft, dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß in Berlin eine Vorbesprechung über den am 10. Juni stattfindenden Prüfungstermin und die Wahl des Gläubigerausschusses stattgefunden hat. Der Kontroververwalter Dierck hielt den Konturs für das kleinste von allen Uebel, weil hiedurch erst festgesetzt werden könne, welche Aktien und welche Schulden vorhanden sind. Bei Gründung des Konkurses hätten 1500 Prozeße gekündet, die nunmehr ruhen. Zur Zeit befinden sich noch 440 der Lebens- und Unfallversicherungen zu Recht. An Aktien sind vorhanden: das Haus, das auf 507.000 Mk. geschätzt und mit 500.000 Mk. Hypothek belastet ist, ferner noch nicht gezahlte Nachschüsse für 1900 im Betrage von 500.000 Mk., von denen 250.000 Mk. in Beträge zu stellen sind, 10. daß die gesamten Aktiven etwa 257.000 Mk. betragen würden. Dierck stehen an Passiven an gegenüber: 40.000 — 50.000 Mk. Prozeßkosten, 70.000 Mk. Schäden, 100.000 bis 110.000 Mk. Verfallenszinsen und 220.000 Mk. Rentenverfallen, so daß also noch etwa 170.000 Mk. zu decken sein würden. Zum 9. Juni ist eine Generalversammlung sämtlicher Mitglieder einberufen worden, in der Bericht auf alle Forderungen ausgeprochen werden soll mit der Maßgabe, daß auch die Mitglieder nicht zu weiteren Zahlungen herangezogen werden.

* Für Reiseführer. Auf dem hiesigen Bahnhof werden folgende Wander-Kaufkarten ausgegeben, welche eine Gültigkeit von 45 Tagen haben:
Kartarten: Ballenstedt oder Thale oder Bernigerode oder Waulenburg oder Stolberg-Rottlieberode oder Nordhaujen. Preis 3. Kl. 6.90 Mk. — Thale oder Sarzbürg oder

Goslar oder Nibeland oder Herberg a. S. oder Stallberg-Waltersdorf. 3. Kl. 8.40 Mk. — Sarzbürg oder Lams über Ballenstedt oder Klotzschthal-Jellerfeld oder St. Andreasberg oder Witte. 3. Kl. 10.40 Mk.

Nach Thüringen: Ilmenau oder Oberhof oder Zienthal oder Lambach oder Friedrichsdorf oder Reinhardtsbrunn oder Grieden und zurück. 3. Kl. 10 Mk. — Bad-Waldendorf oder Katzhütte oder Ilmenau oder Oberhof oder Zienthal oder Lambach und zurück von einer der genannten Stationen. 3. Kl. 6.90 Mk.

* Die Malabaren verweilen nur noch einige Tage im zoologischen Garten. In den letzten Tagen war der Besuch des Gartens ungemein stark, und der morgende Sonntag wird Hunderten von Arbeitern, die in der Woche nicht abkommen können, Gelegenheit geben, das interessante Bildchen der Malabaren zu beobachten.

* Aus dem Bureau des Apollotheaters. Am Sonntag, den 1. Juni, beginnt die Sommerferien. In den mit prächtigen Lichtern beleuchteten Gartenanlagen ist in diverser Beleuchtungen wieder vieles geändert und modernisiert worden, was dem so reich beliebt gewordenen Establishment wiederum viele Freunde bringen wird. Das ganze Garten-Mobilier trägt einen das Auge erfreuenden modernen Anstrich, das Drehwerk über dem Sommertheater ist ebenfalls über 8 Uhr große Veränderungen mit neuen prächtigen Dekorationen versehen, die gesamten Gartenanlagen haben elektrische Beleuchtung erhalten und erhalten allabendlich im Glanze der Rogenlampen und von Hunderten von elektrischen farbigen Lampen. Ab 1. Juni finden im Sommertheater täglich oberhalb 8 Uhr große Vorstellungen von nur erstenklassigen Künstlerbelegungen statt. Jeden Sonntag finden bei freiem Zutritt Vormittags- und Nachmittagskonzerte des gesamten Theaterorchesters statt. Eine Anekdote, die in Damentheatern viel Anhang finden wird, besteht darin, daß jeden Mittwoch, von nachmittags 4 Uhr ab, Damentheaterkonzerte stattfinden, wobei das gesamte Theater-Orchester konzertieren wird. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Eröffnungsanzeige des Apollotheaters in unserer Blatte.

* Netteben. Zu dem gestern gemeldeten Unglücksfall 11, der den Tod eines Familienvaters und braven Arbeiters mit sich brachte, wird uns noch ein nachmittags 4 Uhr abgeteilt, daß das Unglück nicht hätte geschehen können, wenn der Wagen in betriebstüchtigerem Zustande gewesen wäre. Es war nämlich nicht einer der Vorarbeiter an den Rädern mit einem vorrichtsmäßigen Vorderradern oder Sicherungsringe versehen, und nur dadurch war es möglich, daß sich das Rad während der Fahrt vom Wagen löste und in den folgenden Minuten Sturz des Oberer verursachte. Im Interesse der beklagten Familienmitglieder ist die Konstatierung dieser Thatsachen einfach geboten, auch wäre es sehr wünschenswert, wenn die zuständigen Behörden ihr Augenmerk einmal auf derartige kleine Unternehmungen der landwirtschaflichen und jahresweit-treibenden Unternehmer richten sollte.

* Vöbjein. In der im benachbarten Rauenborf gelegenen, dem Herrn Ernst Grohmann von Halle gehörigen Dienstadt liegt die Hiesige herrliche Landschaft in Bezug auf Arbeiterbehandlung etc., welche es dringend notwendig machen, dieselben einmal öffentlich zu besprechen. Als Meister fungiert ein Herr August Frenzel aus Rauenborf und als Topfergehilfe arbeitet neben mehreren anderen Kollegen, auch der Genosse Schaffer-Vöbjein in der Dienstadt. Derselbe ist Vertrauensmann und Volksblattredakteur am hiesigen Orte, was zwar nach unserer Ansicht sehr notwendig und lobenswert, aber in der Augen der meisten Unternehmer eines der größten Verbrechen ist, die ein Arbeiter überhaupt begehen kann. Herr August Frenzel, als Meister und Vertreter des Chefs, führt nun ein Regiment, wie man es wohl selten trifft. Namentlich wenn der Mann schlechte Kräfte hat, und das kommt häufig vor, so kündigt er keine Arbeiter mit Rücksicht auf andere Kollegen, sondern, sogar häßliche Besuche seiner Autorität sind nichts Seltenes. Als die Topferarbeiten — dieselben arbeiten im Afford — ¼ Stunde nach 1 Uhr noch schliessen, braunte er drei Mann von ihnen etwas auf den Allerwertesten; nur an den Genossen Schaffer-Frenzel er nicht daran, doch ließ er ihn auf andere Art ähren fühlen und merkte, daß er ihn ganz anders auf dem Strich hatte. So auch vorige Woche wieder. Als Schaffer gelegentlich eines Frühstücksbesuches einigen Kollegen den Rat gab, sich als Modifizierer doch in ihrem eigenen Interesse dem Arbeiter-Kad-fahrerband anzuschließen, wurde er von dem hiesigen prominenten Meister als der größte Verführer in Vöbjein bezeichnet, nannte ihn Hölzlinge, Puppenpieler etc. Auch war er so liebenswürdig, ihn die Zeppe hinterdrein zu werfen, daß er dreimal das Genick brach. Am Laufe des Tages folgten noch mehrere ähnliche Anfälle. Am Sonnabend wurde Schaffer in das Kontor bestellt, und ihm von Herrn Grohmann die Arbeit gefündigt; auf die Frage nach der eigentlichen Ursache gab man ihm keine Antwort. Auch der Sohn des Herrn Frenzel mußte sofort die Arbeit wie auch das väterliche Haus verlassen. Derselbe ist aber inzwischen wieder eingestellt worden. Diese Schilderung dürfte wohl vorläufig genügen. Man sieht aber

Erweiterungsbales

wegen

extra billige Preise.

Für Aussteuer- und Wirtschafts-Bedarf:

Tischwäsche — Bettwäsche — Leibwäsche — Handtücher — Bettzeuge — Inletts — Bettdecken
Schlafdecken — Steppdecken.

Gelegenheitskauf in Damen-Wäsche.

Teppiche — Portiären — Gardinen — Möbelstoffe — Tischdecken.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23.

Oeffentl. Maurer-Versammlung

Sonntag den 1. Juni vormittags 11 1/2 Uhr im Saale der „Moritzburg“, Harz.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Bauverre. 2. Verschiedenes.
Der Vertrauensmann.

Zeit. **Zeit.**
An alle in der Holzindustrie beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen als da sind: Tischler, Stellmacher, Instrumentenmacher, Korbmacher, Drechsler, Hilfsarbeiter von Holz und Umgegend.
Sonntag den 1. Juni vormittags 10 1/2 Uhr im Geisteren Bist große öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: Die Reformbedürftigkeit des heutigen Arbeits-Verhältnisses. Referent: Kollege Ernst Bauer aus Galkwitz in Reichenburg. Sämtliche obgenannte Arbeiterinnen und Arbeiter sind hierzu eingeladen. Entree frei. Der Einberufer.

Partei-Fest

für die Genossen der Agitationsbezirke Kreutzschau, Stredau, Trebnitz, Theissen, Zeitz, Rehsdorf, Loisch und Bipsendorf
Sonntag den 8. Juni nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Seifert in Bipsendorf
unter Mitwirkung der Arbeiter-Gesangvereine von Zeitz u. Kreutzschau sowie der Arbeiter-Zunervereine von Aue, Graua und Bipsendorf.
Festrede, gehalten vom Reichstagsabg. Adolf Thiele.
Entree 20 Pfg. Das Komité.
Das Fest findet im Saal, also auch bei ungünstiger Witterung statt. Alle Genossen und Genossinnen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Hamburg.

Montag den 2. Juni abends 8 1/2 Uhr
Große Volks-Versammlung
im „Schwarzen Adler“
Thema: Wie stellt sich die Hamburger Arbeiterschaft zu den neuesten Vorkommnissen in der Brauerei Deme?
Referent: Restaurateur Genosse Stöcklein-Leipzig.
Der Brauereibesitzer Schröder ist zu dieser Versammlung brieflich eingeladen. Der Einberufer.

Achtung, Steinsetzer.

Da Sonntag den 8. Juni unser Sommerfest
stattfindet, halten wir unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung Sonntag den 1. Juni im Weissen Hof ab.
Um zahlreiche Beteiligung eruchtet Der Vorstand.

Konsum-Berein für Oppin und Umgeg.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 1. Juni cr. abends 8 Uhr im Gertungischen Lokale an Freiheit - Oppin
ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Anträge der Mitglieder.
Der Vorstand. Schönig. Wilod.

Sängerversammlung

Sonntag den 1. Juni 1901 nachmittags 2 1/2 Uhr
bei Fr. Lehmann, Brandstr.
Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht es jedem aufgeklärten Sängersbruder zur Pflicht, zu erscheinen.
Die Lokalkommission: J. A.: Ruelius.

Osborg's Belleme, Zeitz.

Sonntag, 1. Juni 1902 großes Freikonzert.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende abends 11 Uhr.
Jed. Mittwoch Familien-Frei-Konzert.
Meinen schönen schattigen Garten sowie Saal halte den verehrten Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.
Emil Osborg.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
am Niebedplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
In den Gartenanlagen:
Gröffnung der Sommer-Saison
Sonntag den 1. Juni 1902.
Abendlich 8 Uhr auf der völlig umgebauten, mit modernen technischen und elektrischen Einrichtungen und neuen prächtigen Dekorationen versehenen Sommerbühne
grosse Vorstellungen
von nur erstklassigen Künstlerpezialitäten.
Preise der Plätze: Orchesterplatz 1 Mk., Hinterer Platz 60 Pfg., Entree 40 Pfg.
Im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen: Orchesterplatz 85 Pfg., Hinterer Platz 50 Pfg.
Jeden Sonntag von 11 1/2 - 1 1/2 Uhr und nachm. von 4 Uhr ab große Konzerte, ausgeführt vom gesamten Theaterorchester unter Leitung seines Kapellmeisters Herr Max Friedemann.
Jeden Mittwoch von nachm. 4 Uhr ab: Damen-Kaffeekränzchen verbunden mit Konzert des gesamten Theaterorchesters. Entree frei.
Kaffee in 1/2 u. 1/4 Portionen, div. Gebäck u. ff. Feldschlösschenbräu, echte bairische Biere, kalte und warme Küche an jeder Tageszeit.

Naturheilverein Kl.-Wittenberg.
Am Montag den 2. Juni abends 8 Uhr wird Frau Albrecht, Naturheilkundige aus Halle einen öffentlichen Vortrag nur für Damen im Braunschweig halten. Thema: Frauenkrankheiten, deren Verhütung und naturgemäße Behandlung. Eintritt: 20 Pfg. Mitglieder frei. D. V.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Ab 16. Mai: Neues Programm.
5 Akters Waerck, die einzigen akrobatischen Kunstbühnen.
Mr. Chassino, der beste Zirkus-Künstler und unerschöpfbare Imitator von Noellimiten. Gründer der Zirkusstücke mit den Füßen.
Brothers Alvarez, rotische Tropen-Gaulliebhaber. - Maritana u. Viktoria, gymnastisches Luftvolantier a. d. elestr. Hohen-Lyra.
- Mr. Francis, Keulen-Sjongleur.
- Clara Peppo mit seinen dreifürten Affen, Kunden u. Staben.
- Rosa Szentesy, internationale Konzertsjängerin. - James Hasch Komorist und Charakterkünstler mit neuem brill. Repertoire.
- American Bioscope, ient. leb. Photogrammen. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Die letzte Vorstellung dieser Saison.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller
am Niebedplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sonntag den 1. Juni
Gröffnung der Sommer-Saison.
In den prächtigen, schattigen Gartenanlagen von 11 1/2 - 1/2 Uhr großes Früh-Konzert.
Von nachm. 4 Uhr großes Nachmittagskonzert.
Entree frei. Ende gegen 11 Uhr.
Abends 8 Uhr:
gr. Abend-Vorstellung.
Neu engagiertes Künstlerpersonal:
Bregant und Rossini, genannt 1. mtr. und 2. mtr. urfomige Greterris - Gane. - Ein Bredengung bei der Semmerin. - Rheingold-Trio, das beste humoristische Bererzert. 3 Allredos, Krat-Bladatoren. Brothers Balzer, Dramsolin - Akrobaten. 4 Marschli, Demos - Zimmental - Quartett. Richard Reichert, Komorist mit seiner familligen Scene: Der Lump auf dem Rade. Eily de Bianca, Vortrags - Kostüm - Soubrette. - A. Roschly, Genleman-Sjongleur, Stephanie Verrier, Kostüm-Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Gasth. 3 Könige,

St. Ulrichstr. 36.
Sonntag
großer Familien-Abend.
Bisher und gelangliche Solo-Vorträge. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Jos. Streicher.

Heute Sonntag u. folgende Tage in Vogels Ball-Lokal, Merseburgerstraße

große Karussellfahrt.

„Stadt Einbeck“

Frankenstraße 18.
Sonntag den 1. Juni 1902
humorist. Familien-Abend.
Empfehle meinen schönen schattigen Garten zur festigen Benutzung. Es ist toll! ein Franz Lehmann.

Gottenz b. Gröbers.

Zu unserm am Sonntag den 1. Juni nachm. 3 Uhr stattfindenden Pfeifen-Aushegeln und Ball ladet ergebenst ein
Rauchklub „Blau Wolke“
Freundl. mögl. Zimmer als Schlafstelle zu vermiet. Mühlentstr. 48, 11.

Zoologischer Garten Halle.
Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Hagenbecks
grosse indische Ausstellung
Die Malabaren.
53 Personen, Männer, Frauen, Kinder.
Letzter Sonntag.
Den ganzen Tag über zu besichtigen, außerdem 4 besondere Vorstellungen vormittags 11 1/2 Uhr, nachmittags 3, 5 und 7 Uhr.
Stannenerregende Produktionen.
Riesen-Programm:
Indisches Dorf, Tempel, Schule, Küche etc., große indische Festumzüge, Volksbelustigungen aller Art.
Für Besucher des Zoologischen Gartens gratis.
Stuhl-Plätze: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Letzter Tag: Unwiderstlich Dienstag den 3. Juni.
Sonntag den 1. Juni
gr. Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeter-Korps des Mansfeld. Artillerie-Regiment Nr. 75.
Beginn: Nachm. 4-5, von 6-7 und von 8-10 Uhr abends.

Restaurant z. Gernsbock.

Außenrestaurant des Zoologischen Gartens.
Empfehle meine schattigen Terrassen (Eingang Seebenerstraße 53) einem verehrl. Publikum zur gef. Benutzung. Hochachtung
Fritz Gleeser.

Restaurant und Café Rothnick, Kröllwitz.

verbunden mit Konditorei, vollständig neu renoviert, schönen schattigen Garten empfehle dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.
Um regen Zutpruch bitten
D. D.
ff. Rauchfuf'sche Biere.

„Presslers Berg“.

Sonntag den 1. Juni 1902
erstes gr. Frei-Konzert.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fritz Saebae.

Weinberg.

Sonntag den 1. Juni von früh 5 1/2 Uhr an
ff. Speckkuchen. ff. Ragout fin.
Nachmittags von 3 1/2 Uhr an: Gesellschafts-Kränchen.
Emil Kunze.

Abzahlung!

Möbel, Sofas, Matratzen.
Bürgerliche Einrichtungen.
Teppiche, Tischdecken, Gardinen.
Anzüge, Kleiderstoffe.
Kinderwagen, Federbetten.
Schuhwaren, Uhren, Ketten.
Paul Sommer
Leipzigerstraße 14
1. und 2. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Selten vorteilhaftes Angebot!

Wegen vorgerückter Saison stelle ich einen grossen Bestand meines

Kleiderstoff-Lagers

zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Beachten Sie bitte den in meiner Auslage befindlichen Posten, zum grössten Teil

prima Geraer Kleiderstoffe

im realen Wert bis **5 Mk.** das Meter, jetzt
sämtlich nur für

1 Mk.
das Meter.

Es lohnt sich, von dieser günstigen Offerte recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Paul Eppers, Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Findenken an Halle S.

Spielwaren, Galanterie- und Luxuswaren.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Bürgerliches Speisehaus

Restaurant und Gartenlokal

Kleiner Sandberg 12 (nahe der Leipzigerstr.).

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehlen unsere vorzügliche Küche für Hochfestlich aus der allernormierten Kochschülerer Thürm, in laubertiger Zubereitung zu billigen Preisen.

Zugfreier Garten. — ff. Güntherisches und Kulmbacher Bier.

Wilh. Kahndorf und Frau
geb. Thurm.

Goldene Egge.

Sonntag den 1. Juni cr.

Frei-Konzert

von nachmittags 3 1/2 Uhr ab.

Es ladet ein

Frei Brodie.

Konsum-Verein

Weissenfels.

Unsere geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir von heute ab in beiden Verkaufsstellen

ff. Wolkereibutter

in feis frischer Ware eingeführt haben.

Der Vorstand.

Insertate

fürs Volksblatt

nimmt an die Buchhandlung von

A. Leopoldt
Zeit, Voigtsmuer 2a.

Insertate

fürs Volksblatt

nimmt an die Buchhandlung von

Fr. Wartenberg
Weissenfels, Klängenplatz.



Fahrräder

von 135 Mt. an.

Gustav Lerche, 81. Ulrichstr. 18.

Grösste Reparatur-Werkstatt.

Suchen erdienen:

„Die Hütte“

Nr. 5.

Zeitschrift für das Volk und seine

Jugend. Preis 25 Pf.

Probehefte stehen zur Verfügung.

Bestellungen nehmen entgegen alle

Austräger sowie die

Die Volksbuchhandlung,

Geisstrasse 21.

Schank-Belte etc.,

wasserdicht, in jeder Größe, leichtweise

zu haben bei

Plaut & Sohn

am Kaiserdenkmal.

Kaffeegarten Trotha.

Kaffeegarten Trotha. Galtstelle: Elektrische Bahn

Salte meine geräumigen Saal-Pokalitäten geehrten Vereinen und

Korporationen bei Abhaltung ihrer Festlichkeiten, Sommerfeste

und Wasserfahrten bestens empfohlen. Jeden Sonntag früh:

ff. Speckkuchen. Mittwoch nachmittag: Gr. Familien-Frei-Konzert.

Diese Frei-Konzerte finden bei günstigem Wetter jeden Mittwoch statt.

Inhaber: H. Eckstein.

Eröffnung! Schräplers Bade-Anstalt.

Eröffnung! Saalberg 12
ist mit heutiger Tage eröffnet und empfehle mich eines geeigneten Besuchs
aller Freunde, Bekannten sowie einer geehrten Nachbarschaft und jedwede
Vochachtungsvoll **Hermann Wehmann u. Frau.**

Die Firma **H. Elkan,** empfiehlt für **Braut-Ausstattungen**
fertige Betten, Bettbezüge,
Halle a. S., Seildecken, Körper-Inlet,
Leipzigerstr. 87. Bettdecken, Teppiche, Gardinen
u. c.

ff. Apfelsinen 714er 420er
und wieder eingetroffen und empfehle dieselben für Wiederverkäufer billigt.
Bernhard Barth, Al. Ulrichstr. 10.

Möbel

Ganze Einrichtungen.

Anzüge,

Kleiderstoffe,
Kinderwagen
sowie Waren und Möbel aller Art auf

Abzahlung.

L. Eichmann

ältestes und grösstes Unternehmen am Platze
51 Grosse Ulrichstrasse 51
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaiserfäden.

Kredit ist Reichtum!

Größere Vorteile wie bei meiner Konkurrenz werden Ihnen geboten, wenn Sie Ihren Bedarf von **Möbel, Spiegel u. Polsterwaren, Uhren, Kinderwagen, Sportwagen, Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben**

auf Teilzahlung

bei kleinster Anzahlung und spielend leichten Ratenzahlungen bei

Rob. Blumenreich

Waren- und Möbel-Kredithaus
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 24
decken. — Kunden ohne Anzahlung.